



Abenteuertour: Zwölf Männer haben sich auf den Weg gemacht, um die Mysla in Polen zu bezwingen. Die anstrengende Wasserfahrt zeichnet sich aber auch durch vollkommene Naturbelassenheit aus. Foto: privat

Die Mysla bezwungen

Männertour um Karsten Förster vom Kanuverleih Oderberg im Polnischen unterwegs

Oderberg. Über viele Jahre verabredet sich der harte Kern um Karsten Förster vom Kanuverleih Oderberg in der Vorsaison zu einer Männertour. Es sind Abenteuer der besonderen Art, vor der Haustür und dennoch aufregend. Andere würden dafür nach Alaska fahren und nicht ahnen, dass sich auch in unserer Nähe so viel Spannendes erleben lässt. Bei den Beteiligten bleibt dabei der Weg das Ziel, und die Freude am Miteinander ist der Lohn.

So haben wir uns auch diesmal wieder im April aufgemacht, die Boote und Ausrüstung geschnürt und wollten endlich die Mysla in Polen bezwingen, einen kleinen, schnell fließenden Fluss, der irgendwann in die Oder fließt.

Der Fluss beginnt seinen Lauf in Mysliborz und wird von dort aus in einen großen See gespeist. Wir haben aber dafür schon mehrere Anläufe gestartet, da der Fluss von einigen kleinen

Kraftwerken und vielen Verblockungen stellenweise schwer zu durchdringen ist. Es hat uns aber so herausgefordert, dass wir es in diesem Jahr endlich schaffen wollten.

Wir fuhren nach Feierabend los und zogen dann richtig bis zum Sonntag in die Wildnis. Ein kleiner Fluss, der seines Gleichen sucht.

Unzählige Verwindungen und eine flotte Fließgeschwindigkeit machen neugierig.

Aus dem vergangenen Jahr wussten wir, dass wir uns auf eine anstrengende Wasserfahrt gefasst machen mussten. Anstrengend deshalb, weil sich der Flussverlauf durch vollkommene Naturbelassenheit auszeichnet. So auch unzählige Baumhindernisse, die in ihrer Schwierigkeit von „komfortabel zu Umfahren“ bis hin zu „umständlich zu Umtragen“

reichen. Dazu gesellen sich noch einige künstliche Hindernisse in Form alter Mühlenwehre und Wasserkraftwerke im Unterlauf des Flüsschens. Sie alle haben uns ausnahmslos zum Umtragen von Boot und Gepäck gezwungen.

Belohnt worden sind wir durch einzigartige Eindrücke: Graureiher, Kraniche, Störche und ein Fischadler konnten in ihrer natürlichen Umgebung beobachtet werden.

Allerdings mussten wir auch feststellen, dass praktisch jeder Baum in Ufernähe bereits durch Biber „markiert“ war.

Am Abend erreichten wir dann bei herrlichem Sonnenschein den Zusammenfluss von Mysla und Oder – ein hervorragender Platz, um eine weitere Nacht im Freien zu verbringen. Das Lagerfeuer brannte, und die

vielen Geschichten dazu reichten bis spät in die Nacht. Nach einem kräftigen Frühstück ging es am nächsten Morgen auf die Oder. Nach einem Zwischenstopp in Groß Neuendorf erreichten wir am Nachmittag unser Ziel Güstebieser Loose.

Unser Glück war natürlich, das wir zwölf Männer waren, die alle zupacken konnten. Allein oder zu zweit lässt sich diese Tour nicht empfehlen. Aber Spaß hat sie gemacht, und uns ein Gefühl von Freiheit und Freundschaft vermittelt. Für 2013 haben wir uns vorgenommen, die Oder bis nach Stettin zu fahren.

MARTIN PRLACK UND ROLAND SCHMIDT
Frankfurt (Oder)

Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Die veröffentlichten Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Fahrt vermittelt ein Gefühl von Freiheit und Freundschaft